Neue papuanische Rüsselkäfer.

Von Dr. **K. M. Heller**, Dresden.

Die hier beschriebenen Rüsselkäfer des Kgl. Zoologischen Museums zu Dresden stammen von verschiedenen Sammlern her. Einige hervorragende Arten erhielt ich in zuvorkommender Weise von Herrn Bruder Berchmans vom Missionshaus in Steyl zugesandt; sie sind von den Missionären, von denen sich die Herren Niedurny, Gottfried, Averberg und Clarentius in dankenswerter Weise betätigt haben, in den verschiedenen Stationen der Steyler Mission am Potsdamm- und Dallmannhafen gesammelt worden. Andere Arten stammen aus dem D. Entomologischen Museum in Berlin-Dahlem und aus der Ausbeute von Prof. Dr. O. Schlaginhaufen [1]), sowie aus der dem Museum überwiesenen Sammlung des verstorbenen Geheimrates Dr. W. Müller in Jena, der ansehnliche Sammelausbeuten von Wahnes und Weiske erworben hat, aber sich häufig bei der Bezettelung mit der Vaterlandsangabe „Neu-Guinea" begnügte. Auch von den mir von Herrn Prof. F. Förster in Oberkirch (Lahn) zur Begutachtung überschickten papuanischen Käfern konnte einer zugleich mit den folgenden als neu beschrieben werden:

1. *Exophthalmida laticollis* sp. n.
2. *Eupholus geoffroyi* var. *chrysites* n.
3. „ *schönherri* var. *semicoeruleus* n.
4. „ *quinitaenia* sp. n.
5. „ *sulcicollis* sp. n.
6. „ *humeridens prasinus* subsp. n.
7. *Cryptorhynchus papuanus* sp. n.
8. *Odosyllis lateralis* sp. n.
9. „ *apicalis* sp. n.
10. *Arachnopus pauxillus* sp. n.
11. „ *caudatus* sp. n.
12. *Semiathe croceodiscus* sp. n.
13. „ *semirufa* sp. n.
14. *Poteriophorus angulicollis* sp. n.
15. *Diathetes sanguinosus* sp. n.
16. *Rhabdocnemis tricolor* sp. n.

1. *Exophthalmida laticollis* sp. n.

Niger, subtiliter ochraceo-squamulosa, squamulis interdum (praesertim in metasterno) subauratis; rostro dorso subtricarinato;

---

[1]) Der gröfste Teil seiner Ausbeute ist veröffentlicht in den Abh. u. Ber. Mus. Dresden XIII, 1900—11, Nr. 3.

prothorace longitudine sesqui latiore, remote, disco crebrius nigro-granuloso, sulco mediano nullo; scutello rectangulari, transverso; elytris subtiliter striato-punctatis, stria prima basi secunda arcuato-conjuncta, sutura, spatio 2., 4. et 6. basi subelevatis, ut reliquis confuse, partim seriatim nigro-granulosis; femoribus intermediis et posticis in duabus trientibus basalibus infuscatis, triente apicali ochraceo; tibiis anticis curvatis.

Long. 9,5 (sine rostro), lat. hum. 7 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Paup, legit Dr. O. Schlaginhaufen.

Die dritte [1]) und gröfste Art der Gattung und leicht an dem queren, nicht gefurchten Halsschild zu erkennen. Schwarzbraun, mäfsig dicht mit kleinen, runden ockergelben, hier und da (namentlich auf dem Scheitel und der Hinterbrust) etwas goldigen Schüppchen bedeckt. Rüssel relativ kürzer wie bei den beiden anderen Arten, ohne Mandibel nur wenig länger als an den Pterygien breit, Rücken mit sehr feiner Mittelleiste und ebensolchen abgekürzten Seitenleisten. Fühler schlank, Schaft kaum flach gedrückt, den Hinterrand des Auges überragend, zweites Geifselglied etwas länger wie das erste, das dritte nur so lang wie das siebente, Keule nur so lang wie die 4 letzten Geifselglieder zusammen. Halsschild $1^1/_2$mal so breit wie lang, die Seiten in der Basalhälfte kaum, in der Apicalhälfte deutlich nach vorn konvergierend, mäfsig dicht und flach gekörnelt, beiderseits der Scheibe je eine gröfsere runde Fläche ohne Körnchen, Mittelfurche fehlend. Schildchen rechteckig quer. Flügeldecken fein punktiert-gestreift, der erste Streifen an der Wurzel mit dem zweiten schleifenartig verbunden, die Wurzel der Naht, sowie des zweiten, vierten und sechsten Spatiums an der Wurzel erhaben, alle Spatien teilweise verworren und flach gereiht gekörnelt. Beschuppung der Decken etwas scheckig. Mittel- und Hinterschenkel in den basalen 2 Dritteln braunschwarz, die Spitze ockergelb.

2. *Eupholus geoffroyi* var. *chrysites* n.

Differt a specie typica squamulis viridi-auratis (fere ut in E. browni), loco viridibus aut coerulescentibus, tecta.

Long. 16—23 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Monumbo (Potsdammhafen), Missionarii Niedurny, Cletus et Gottfried legerunt. Typi in Museo Dresdense et Museo Missionum in Steyl (Rhenania).

Unter den grofsen Mengen von *E. geoffroyi,* die ich aus

---

[1]) *glauca* Faust. Ent. Zeit. Stettin LIII, 1892, p. 188, *planirostris* m. Wiener Ent. Zeit. XXIX, 1910, p. 180.

D.-Neu-Guinea zu sehen Gelegenheit hatte, fanden sich keine Stücke, die wie die mir aus Monumbo vorliegenden ausgesprochen metallisch goldgrünen Glanz, der am besten mit dem von *Eupholus browni* oder *Cyphus augustus* zu vergleichen ist, aufwiesen. Die Färbung des typischen *geoffroyi* ist ein mattes Hellgrün, ebenso bei seiner var. *tupinieri* und dem nahe verwandten *intermedius* Rits. 2 Stücke aus Paup, gesammelt von Dr. O. Schlaginhaufen, zeigen auch deutlichen Metallglanz und sind daher ebenfalls als var. *chrysites* zu bezeichnen.

3. *Eupholus schönherri* var. *semicoeruleus* n.

Differt a specie typica capite elytrisque (margine apicali coeruleo excepto) nigro-fasciatis, prasino-, prothorace femoribus tibiisque totis saturate coeruleo-squamosis.

Long. 25, lat. 8,5 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Dallmannhafen, legit Missionarius Clarentius, Steylensis. Typi in Museo Dresdense et Museo Missionum in Steyl (Rhenania).

In den Abh. u. Ber. Mus. Dresden XII 1908 Nr. 1 p. 7 [1]) habe ich gezeigt, dafs *petiti* Guér. und *arfaki* Chevr. nur als Varietäten von *schönherri* aufzufassen sind und ersterer = *celebesus* Chevr. = *desmaresti* Chevr., letzterer = *aurifer* Vollh. ist. *E. schönherri* var. *arfaki* ist ganz grün und zeigt eine goldige Basal- und Postmedianbinde und geht allmählich in v. *petiti* über, bei dem die erwähnten Binden weniger goldig, die Decken und Schenkel im Spitzendrittel mehr blau angeflogen sind, doch gehen alle Formen so allmählich ineinander und in den typ. *schönherri* über, dafs schon bei kleinen Serien eine Trennung nicht möglich ist. Die mir in einigen Stücken aus dem Dallmannhafen vorliegende Farbenabänderung ist so ausgezeichnet, dafs sie nicht nur leicht kenntlich, sondern vielleicht subspezifisch zu bewerten ist, was nur durch weitere Funde bestätigt werden kann. Die Form einer Tabelle dürfte am anschaulichsten das Verhältnis der einzelnen Formen zueinander wiedergeben:

A′ Schienen und Schenkel grün, letztere an der Spitze mehr oder weniger blau angelaufen.

B′ Halsschild sowie die Decken zwischen der schwarzen Subbasal- und Postmedianbinde und zwischen der dritten schwarzen Kahlbinde und dem schwarzen Spitzenmond blau *schönherri* Guér.

B Halsschild grün, höchstens an den Seiten bläulich.

---

[1]) Auf p. 8 ist in der 8. Zeile von oben, rechts, der Artname *cuvieri* Guér. versehentlich weggeblieben.

C′ Decken und Schenkel im Spitzendrittel mehr oder weniger blau übergossen . . . . v. *petiti* Guér.

C Decken ganz grün, Schenkel höchstens nur an der äufsersten Spitze blau, Basal- und Postmedianbinde der Decken etwas goldig . . . . v. *arfaki* Chevr.

A Schienen, Schenkel und Halsschild ganz blau, Decken grün, mit schmalen schwarzen Querbinden, Spitzendrittel des Seitenrandes blau . . . . v. *semicoeruleus* n.

4. *Eupholus quinitaenia* sp. n. (♂, ♀).

E. geoffroyi Guér. proximus, sed elytrorum basi vix, aut angustissime nigro-marginata, elytris fasciis tenuibus (aut lineis) quinque, prima ejus modi basi approximata ut ante ea in stria secunda et tertia solum dua puncta observanda; femoribus in parte apicali coerulescentibus.

Long. (rostro haud computato) 19—23, lat. hum. 8—9 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Dallmannhafen, legit Missionarius Clarentius, Steylensis. Typi in Museo Dresdense et Museo Missionum in Steyl.

Die Art ähnelt aufserordentlich dem *E. geoffroyi* Guér. und kann leicht nur für eine Varietät von diesem mit verschmälerten Binden gehalten werden. Doch zeigte sich bei allen 23 mir von demselben Fundorte vorliegenden Stücken, dafs die 5 schwarzen Querlinien der Decken abweichend von denen des *geoffroyi* und seiner Abänderungen gruppiert sind, wenngleich auch bei dieser Art Stücke vorkommen, bei denen die Querbänder zu feinen Querlinien reduziert sind. Es zeigt sich aber immer bei *E. geoffroyi*, dafs die erste der 4 Querbinden so weit von der Basis entfernt ist, dafs zwischen ihr und der Deckenwurzel auf dem zweiten und dritten Deckenstreifen 4 Punkte, bei *quinitaenia* nur 2 gezählt werden können. Bei letzterem ist der Basalrand der Decken nicht, oder nur sehr schmal schwarz, und zwischen der zweiten und dritten der 5 Querbinden schiebt sich zuweilen, ähnlich wie bei *geoffroyi* zwischen der ersten und zweiten, ein kurzer discaler breiterer Streifen ein, so dafs dann 6 Querlinien gezählt werden können. Die weiteren Unterschiede sind wenig auffällig und betreffen vor allem die Fühler, deren Keule kürzer ist; ihr erstes Glied ist kürzer als das erste und zweite Geifselglied zusammengenommen und vollkommen konisch, während es bei *E. geoffroyi* länger als das erste und zweite Geifselglied und an der Wurzel eingeengt ist; das vierte Geifselglied, das bei letzterwähnter Art sehr deutlich länger als breit ist, ist bei der neuen Art kaum länger als breit. Unterseite bei beiden Arten gleich, nur bei *quinitaenia* die Schenkel in der Spitzenhälfte schön kobaltblau an-

gelaufen. Bei 2 Stücken sind die Querbinden zu haarfeinen welligen Querlinien reduziert, die auf der Deckenscheibe ganz verschwinden. — Es gibt auch von *E. geoffroyi* var. *tupinieri* aberrante Stücke mit 5 Querbinden, jedoch liegen diese Querstreifen an den für diese Art charakteristischen Stellen, an denen die erste und zweite Querbinde liegen würde, nur erscheint diese in 2 Linien getrennt.

5. *Eupholus sulcicollis* sp. n.

Unicolor prasinus, tarsis coerulescentibus; rostro trisulcato; prothorace sulco mediano nigro-glabro, ante medium foveolatim dilatato; elytris seriato-punctatis, spatio quarto apice haud tuberculato, humeris rotundato-obtusatis, interdum nigro-denudatis.

Long. tot. 25, lat. hum. 8 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Dallmannhafen, in Museo Dresdense et in Museo Missionum in Steyl.

Von den 2 bisher bekannten Arten mit einfärbig grünen oder blauen Flügeldecken, *humerideus* und *azureus* und deren Varietäten, unterscheidet sich die neue Art von ersterem durch die nicht zahnartig vorspringenden Schultern und den dreifurchigen Rüsselrücken, von letzterem durch das an der Spitze nicht tuberkelartig erhabene vierte Spatium und durch die in der Mittellinie nicht abgeflachte Halsschildscheibe, von beiden durch die tiefe, kahle, schwarze Halsschildmittelfurche, die vor der Mitte etwas grübchenartig erweitert ist. Schildchen deutlich, punktförmig oval, zuweilen hinten etwas zugespitzt. Flügeldecken mit feinen, kaum eingedrückten Reihen entfernter Punkte, deren Abstand voneinander durchschnittlich der Spatienbreite gleichkommt. Schulterecke zuweilen kahl schwarz, abgerieben. Unterseite sowie die Oberseite blafsgrün, die Tarsen bläulich beschuppt.

6. *Eupholus humerideus prasinus* subsp. n. (♂♀).

A specie typica differt: squamositate fulgide aurato-prasina; scutello nullo; seria punctata suturali basi impressa.

Long. tot. 21—26, lat. hum. 7—9 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Kani (recte Kandt?) montes in coll. R. Bennigsen, in Mus. Dresden et Berlin-Dahlem, Torricelli montes, casa Saksak, altitudine 720 m, 23. IX. 1909, legit Dr. O. Schlaginhaufen.

Die Art steht *humerideus* so nahe, dafs ich sie vorläufig, da mir nur wenige Stücke von ihr vorliegen, nur subspezifisch abtrenne. Die Beschuppung bei *humerideus* schön kobaltblau, ist bei dieser Form hell goldiggrün, das Schildchen bei ersterem immer vorhanden, fehlt bei den mir vorliegenden *prasinus*, aufser-

dem ist die erste Punktreihe, neben der Naht, an der Wurzel etwas eingedrückt. Wie bei *humerideus* zeigt das ♀ an der Spitze des vierten Spatiums ein Tuberkel, das vom Torricelli-Gebirge aufserdem einen schwarzen Seitenrandstreifen auf dem Thorax.

7. *Cryptorhynchus papuanus* sp. n.

Cr. brandti Har.[1]) simillimus, sed prothorace superficie plus aequali, lateribus antrorsum minus angustatis, basi plaga subtransversa, dimidium vix attingente, nigra, rude punctata; elytris profunde striato-foveatis, interstitiis tenuibus carinatis, macula suturali ante medium punctisque nonullis dispersis ut triente apicali albido-squamosis; femoribus parte mediano subtiliter remote punctatis, posticis elytrorum apice superantibus, anticis brevioribus.

Long. 11,5—13, lat. 4,5—5,2 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica et Nova Pommerania in Mus. Dresdense.

Dem *brandti* Har. aufserordentlich ähnlich, aber durch die die Decken deutlich überragenden Hinterschenkel und die abwechselnd nicht stärker erhabenen Spatien sicher artlich von diesem verschieden. Glänzend schwarz, der Halsschild weifs beschuppt, mit gleichmäfsiger, nicht grübchenartig punktierter Oberfläche, eine nicht ganz bis zur Mitte reichende quere Makel an der Wurzel, vor dem Schildchen schwarz, mit grofsen tiefen Punktgruben, Mittellinie fein leistenartig erhaben. Schildchen kurz eiförmig, etwas erhaben, dicht samtschwarz tomentiert. Flügeldecken nur auf der Naht etwas dichter schwarz beschuppt, ausgenommen eine weifse quere Makel vor der Mitte und das Spitzendrittel der Decken, die so wie einige kleinere zerstreute Makeln dichter weifslich beschuppt sind; die feinen rippenartigen Spatien zwischen den grubig viereckig punktierten Streifen glänzend glatt, die abwechselnden kaum erhabener. Schenkel vor und hinter der Mitte dichter weifslich beschuppt. Der mir in einer Reihe von Stücken aus Peking vorliegende *brandti* Har. unterscheidet sich durch folgende Punkte von der neuen Art: Der Halsschild ist länger, vorn stärker verjüngt, zeigt an der Basis nur eine kleine schwarze, rostrot umrandete Punktmakel, seine Seiten konvergieren von der Mitte nach hinten zu fast geradlinig, während sie bei *papuanus* näher der Basis am breitesten und gerundet sind. Flügeldecken bei *brandti* relativ kürzer, an der Naht mit einigen rostgelben Schuppenpunkten, vor der Nahtmitte ohne weifser Quermakel, Spitzendrittel nicht ganz weifslich beschuppt, sondern

---

[1]) Mitteil. des Münchner Ent. Vereins 1880, IV, p. 165.

nur eine grofse querovale Makel vor der Spitze dicht, der Seiten- und Spitzenrand ziemlich breit und nur sehr zerstreut weifslich beschuppt, die abwechselnden Spatien sehr deutlich stärker als die übrigen erhaben. Seiten der Mittelbrust sowie der Deckenseitenrand an der Wurzel rostgelb beschuppt. Schenkel gleich kurz, die hinteren die Deckenspitze nicht erreichend, dicht und grob punktiert, Punkte länglich.

8. *Odosyllis lateralis* sp. n.

O. majori m.[1]) affinis; prothorace latiore, disco granulis perpaucis, granulis utrinque in angulis anticis haud spiniformibus; scutello suboblongo-rectangulari, convexo; elytris apice haud conjunctim acuminato-productis, margine basali utrinque intra humeros distincte sinuato, angulum thoracalem posticum amplectanti, sutura spatiisque (tres internis apice exceptis) seriato-granosis, lateribus plaga semicirculari, marginem lateralem, apice excepta, occupanti ac intus striam secundam tangenti, nigra, elytris reliquis luteo-squamosis; femoribus in triente apicali tibiisque ad basin nigro-anulosis.

Long. 14, lat. 6,8 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Sattelberg, in Mus. Dresden. et Berlin-Dahlem.

Die gröfste mir bekannte Art und nahe mit *O. major* m.[1]) verwandt, aber durch eine Reihe von plastischen und Beschuppungs-Merkmalen unterschieden. Rüssel im Spitzenteil, vor der Fühlerinsertion ganz glatt (♀?), im Basalteil nach der Wurzel zu allmählich gröber punktiert. Fühler dunkel rotbraun, Keule schwarz tomentiert, das zweite Geifselglied beträchtlich länger als das erste, drittes, viertes, fünftes und sechstes deutlich länger als dick (bei *major* ist das fünfte, sechste und siebente mindestens so dick wie lang). Halsschild $1^1/_2$mal so breit wie in der Mittellinie lang, an der Basis am breitesten, die Seiten leicht gerundet, nach vorn konvergierend, beiderseits an den Vorderecken weniger tief eingedrückt wie bei *major*, die Körnchen daselbst nicht dornartig, die Scheibe mit sehr wenigen (ca. 10) unregelmäfsig zerstreuten Körnchen. Schildchen etwas länger als breit, rechteckig und gewölbt. Flügeldecken mit beiderseits stark ausgeschweiftem Basalrand, der die Halsschildhinterecken umschliefst, und gewöhnlicher (nicht ausgezogener) Spitze, die Naht und die Spatien, die 3 inneren im Spitzendrittel ausgenommen, mit glänzend schwarzen Körnerreihen, das fünfte Spatium an der Wurzel eingedrückt, sechstes, siebentes und achtes Spatium schwach kielförmig, Be-

---

[1]) Abh. Ber. Mus. Dresden XII, 1908, Nr. 1, p. 21.

schuppung der ganzen Oberseite lehmfarben, eine die ganzen Deckenseiten einnehmende, ungefähr halbkreisförmige, innen den zweiten Streifen tangierende Makel schwarz (bei *major* sind die Decken überall spärlich schwarz scheckig), die den Körnchen eingestochenen Schüppchen gelblich, auf den schwarzen Deckenseiten mehr weifs. Unterseite heller und dunkler lehmfarben beschuppt, Vorderbrust über den Vorderhüften mit einer weifslichen Längsbinde, über deren hinterem Ende eine ebenso gefärbte Makel. Schenkel mehr rötlich lehmfarben, mit zerstreuten, schwarzen Körnchen und helleren länglichen Schüppchen, ihr Spitzendrittel sowie ein breiter Ring an der Wurzel aller Schienen schwarz.

9. *Odosyllis apicalis* sp. n.

Niger, luteo-squamosa, elytris maculis punctiformibus, paucis albicantibus, alteris majoribus plagaque suturali, circulari (fere capitis magnitudine) ad apicem, nigro-squamosis; antennis rufopiceis, funiculi articulo secundo primo aequante, tres ultimis moniliformibus; prothorace transverso, granulis sat crebris, in linea mediana et utrinque in plaga promediana plus minusve deficientibus, lateribus in duabus trientibus basalibus fere parallelis, margine antico parum producto, subtruncato; scutello trapezoidali, elevato, longitudinaliter intruso; elytris oblongo-ovatis, subtiliter substriato-punctatis, punctis squamulis albicantibus, spatiis seriato-spatio secundo in dimidia parte basali crebrius irregulariterque granulosis; corpore subter squamulis majoribus, rotundatis, minus dense tecto; femoribus subter dentatis, posticis sterniti abdominalis quarti apicem vix attingentibus.

Long. 9, lat. 4,2 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, in Mus. Dresden. et in D. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

In Körperform und Skulptur der *O. oposita* Faust [1]) ähnlich, die Körnchen auf den Deckenspatien viel kleiner, nicht gröfser als die des Halsschildes und auf dem zweiten Spatium, in der vorderen Hälfte, eine dichtere verworrene Doppelreihe bildend. Beschuppung lehmfarben, die Decken mit einzelnen weifslichen und teilweise gröfseren, zerstreuten schwarzen Längstropfen, aufserdem an der Nahtspitze mit einer gemeinsamen kreisrunden schwarzen Makel von ungefähr Kopfgröfse. Die Körnchen des Halsschildes etwas quer mit von vorn her, die der Decken mehr rundlich mit von hinten her eingestochenem Schuppenbörstchen, die Punkte der feinen Punktstreifen mit, namentlich in der hinteren Deckenhälfte mehr weifslichem Schüppchen. Unterseite mit gröfseren

---

[1]) Ann. Mus. Genova XL, 1900, p. 80.

rundlichen Schüppchen undicht bedeckt, das dritte und vierte Abdominalsternit nur mit einer, an den Seiten verbreiterten Querreihe solcher Schüppchen. Schenkel mit kräftigem Zahn unterseits, die hinteren das vierte Abdominalsternit nicht überragend.

10. *Arachnopus pauxillus* sp. n.

Niger, prothorace creberrime granuloso-punctato, disco utrinque lineis duabus, flavidis, postrorsum divergentibus et per marginem basalem concolorem conjunctis, alteris utrinque submarginalibus desuperne haud cernendis; elytris acuminato-ovatis, subpunctato-striatis, spatiis in dimidia parte basali distincte, postice minute seriato-granulosis, spatio secundo tertioque post basin subelevatis, stria secunda et septima in dimidia parte apicali, hac basin versus ad vittam thoracalem continuata ac incurvata, flavo-tomentosis; femoribus crebre rugoso-punctatis, parce albido-setosis, posticis dimidia parte elytrorum apice superantibus.

Long. 5,5, lat. 2,5 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, in Mus. Dresden. (comparatio a Dr. Staudinger et Bang-Haas).

Die kleinste mir bekannte Art der Gattung, deren Oberseite ähnlich wie bei *ferus* m.[1]) auf dem Halsschild jederseits mit einer auf die Decken sich fortsetzenden und einer zweiten gelblichen Linie auf dem zweiten Deckenstreifen geziert ist. Rüssel in der Basalhälfte dicht runzlig punktiert, mit scharfer Dorsalleiste, Spitzenhälfte fein zerstreut punktiert und so wie die Fühler dunkel rot; letztere vor der Mitte eingefügt, erstes und zweites Geifselglied gleich lang, die folgenden ziemlich kuglig nach der Keule zu an Dicke zunehmend. Halsschild etwas breiter als lang, kuglig gewölbt, mit gleichmäfsig und ziemlich stark gerundeten Seiten, etwas breiter wie die Flügeldecken, dicht und fein gekörnt punktiert, beiderseits mit einer geraden im ersten, beziehentlich im zweiten Drittel des Vorderrandes entspringenden und auf die Wurzel des vierten Deckenspatiums zulaufenden schmutzig gelben Tomentlinie, die an der Wurzel mit dem zwischen ihnen gleichgefärbten Basalrand des Halsschildes miteinander verbunden sind, in der Mittellinie nur eine Andeutung von einer feinen Tomentlinie. Flügeldecken nicht ganz $1^1/_2$mal so lang wie breit, kurz eiförmig zugespitzt, undeutlich punktiert gestreift, die Spatien gereiht gekörnt, das erste und zweite Spatium in der Basalhälfte gewölbt, letzteres mit unregelmäfsiger Doppelreihe von gröfseren Körnchen, die Körnchen auf der Naht und im Spitzenteil der Decken kleiner, Naht im ersten Drittel, der zweite und siebente

[1]) Abh. Ber. Mus. Dresden XII, 1908, Nr. 1, p. 29.

Deckenstreifen in den hinteren 2 Dritteln bräunlichgelb beschuppt, die Tomentlinie des siebenten Deckenstreifens biegt, indem sie sich etwas verbreitert, nach der Wurzel der Decken nach innen zu um und stöfst mit der Halsschildlinie zusammen. Unterseite mäfsig dicht, nur das erste Ventralsternit dicht und sehr grob punktiert, Vorderbrust in der Mittellinie und dicht unter dem Halsschildseitenrand mit gelblich tomentierter Längslinie, die Mittelbrust und deren Seitenstücke, die Hinterbrust namentlich am Hinterrande ebenfalls gelblich, Schenkel dicht körnig punktiert, mit weifslichen Schuppenbörstchen, die Hinterschenkel fast mit ihrer Hälfte die Deckenspitze überragend.

11. *Arachnopus candatus* sp. n. ♂.

Ex affinitate *sectatoris* et *lacertae* Faust[1]) sed gracilior; prothorace subquadrato, planiusculo, lateribus subrotundatis, subtiliter rugoso-granuloso ac parce flavo-cinereo-squamoso; elytris prothorace haud latioribus, in dimidia parte apicali conjunctim acuminato-productis, femorum posticorum apicem fere attingentibus, summo apice paulo dependenti ac penicillato, sutura spatioque primo post basin depressiusculis, spatiis 2.—4. elevatioribus ac fortius granosis; femoribus gracilibus, posticis longissimis; abdomine nitido nigro, glabriusculo.

Long. 11, lat. 3 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Huon-Golf, Prof. F. Förster, Oberkirch, benevolenter Museo Dresdensi dedit.

Schwarz, spärlich, schmutzig gelblichweifs beschuppt. Rüssel in der Basalhälfte mit 5 feinen Dorsalleisten, zwischen diesen grob gereiht, in der Apicalhälfte fein zerstreut punktiert. Halsschild wenig breiter als lang (3,5 : 4), viereckig, die Seiten gleichmäfsig und sehr schwach gerundet, oberseits fein und entfernt gekörnelt, die Scheibe schwach gewölbt, die Vorderecken im äufseren Drittel des Halsschildvorderrandes niedergedrückt. Flügeldecken leicht flach gedrückt, nicht breiter wie der Thorax, in der Spitzenhälfte zu einer gemeinsamen spitz keilförmigen Spitze ausgezogen, Naht und erstes Spatium hinter der Wurzel etwas abgeflacht, zweites bis viertes Spatium daselbst etwas gewölbt und gröber gereiht gekörnelt, Deckenspitze leicht nach unten gebogen mit schwärzlichem Haarpinsel, die Schenkelspitze fast erreichend. Vorderbrust ziemlich dicht raspelartig gekörnt punktiert, über den Vorderhüften mit feiner gelblicher Längslinie. Seitenstücke der Mittelbrust dicht schmutziggelb tomentiert, Mesosternalplatte halbmondförmig, ziemlich dicht und grob punktiert,

---

[1]) Ann. Mus. Genova 1899, p. 99 u. Ent. Zeit. Stettin 1898, p. 192.

Metasternum am Hinterrand, in der Mitte, tief ausgeschnitten, nur an den Seiten grob zerstreut punktiert, Abdomen glänzend schwarz, drittes und viertes Sternit am Seitenrande mit gelblichen Schüppchen. Schenkel sehr dünn und lang, die hinteren wenig kürzer als die Decken und diese etwas überragend, mäfsig dicht und fein gekörnelt, zwischen den Körnchen fleckig beschuppt und spärlich weifs behaart, die kantigen Schienen, wie gewöhnlich, lang gelblichweifs befranst.

12. *Semiathe croceodiscus* sp. n.

Niger, elytris nitidis, disco a basi ultra medium croceis; rostro in parte basali rude rugoso-punctato, dorso subtricarinulato; antennis rufis, funiculi articulo secundo tribus sequentibus unitis aequilongo; oculis margine superiore late sulcato, fronte dense, vertice remote punctatis; prothorace longitudine latiore, fortiter ac creberrime punctato; scutello nigro, nitido; elytris prothorace latioribus, margine basali elevato ut humeris apiceque nigris, plaga discali rotundata, extus striam octavam tangente crocea, fusco seriato-punctatis; femoribus perlatis, longitudinaliter rude strigosis, posticis dorso albo-squamosis, tibiis basi subanguloso-dilatatis.

Long. 4,5, lat. 2 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Rawlinson montes, legit Missionarius evangelicus C. H. Keysser.

Die bisher beschriebenen 4 *Semiathe*-Arten sollen, im Gegensatz von *Idotasia*, bei welcher Arten sowohl mit grob, als auch fein facettierten Augen vorkommen, nur solche letzterer Art aufweisen. Die vorliegende neue Art, die wegen des deutlichen Schildchens und der sonstigen Bildung nach, trotz der nicht winklig vorgezogenen Schultern vorläufig zu *Semiathe* gestellt werden mufs, zeigt dagegen wesentlich gröber facettierte Augen als die mir vorliegenden 2 Faustschen Arten: *linnei* und *puncticollis* [1]), auch ist der Oberrand der Augen, namentlich innen, tief umfurcht, was nur bei *linnei* teilweise der Fall ist. Kleiner als die beiden erwähnten Arten, Halsschild matt, ziemlich grob und ganz dicht punktiert, die Flügeldecken glänzend, ein grofser runder, über die Deckenmitte herausragender Scheibenfleck, der nur einen schmalen schwarzen Basalrand und die Schultern freiläfst und an den Seiten bis über die achte Punktreihe herausreicht, rotgelb. Rüssel im Wurzelteil flach gedrückt, sehr grob runzlig punktiert, mit feiner Mittelleiste und undeutlichen Seiten-

[1]) Ent. Zeitung, Stettin LIX, 1898, p. 203 u. 204.

leisten. Fühler dunkelrot, erstes Geifselglied an der Spitze stark verdickt, das zweite viel länger, so lang wie die 3 folgenden, ziemlich kugligen zusammengenommen, Keule gestreckt elliptisch. Stirn grob und dicht, Scheitel fein und spärlich punktiert. Augen innen bis auf Vorderschienenbreite einander genähert. Schildchen rundlich, glänzend schwarz, erhaben. Flügeldecken an den leicht gerundeten Schultern breiter als der Halsschild und daselbst fast gerade abgestutzt, nur beiderseits des Schildchens der aufgeworfene Basalrand schwach vorgezogen, mit Reihen schwarzbrauner Punkte, von denen nur der erste der 5 inneren Reihen stärker eingedrückt und beträchtlich gröfser ist als die übrigen, die nur bei ca. 20-facher Vergröfserung in ihrem Zentrum einen feinen Nadelstich zeigen und als Reihen solcher Stichpunkte auch auf dem schwarzen Spitzenteil sichtbar sind. Zwischenräume äufserst fein zerstreut punktiert. Seiten der Vorderbrust in der vorderen Hälfte, die Seiten der Mittelbrust und der Rücken der Hinterschenkel weifslich beschuppt, diese so wie Vorderschenkel breit und flach gedrückt, runzlig längsstreifig und unterseits schwach gezähnt. Schienen mit Längsleisten und namentlich die hinteren an der Wurzel knieartig erweitert, die 2 letzten Tarsenglieder rotbraun.

13. *Semiathe semirufa* sp. n.

Nitido-aterrima, elytris in dimidia parte basali utrinque ultra striam septimam, ut antennis tarsisque duabus articulis ultimis, rufis; rostro subtilissime remoteque subseriato-basi utrinque crebre fortiterque punctato; antennis funiculi articulo secundo primo aequilongo, tertio latitudine distincte longiore, ultimo crassiore, sphaerico, clava ovata; prothorace subtiliter (subtilius quam vertice) ac sat remote punctulato; scutello nigro, rotundato; elytris basi prothorace vix latioribus, humeris angulatim productis, angulum thoracalem posticum amplectantibus, subtiliter seriato-punctatis, punctis fusco-areolatis; margine basali nigro, elevato, seriarum puncto primo, oblongo, foveolatim impresso; femoribus compressis, remote apicem versus crebrius ac fortius punctatis, posticis dorso ut guttula apicali in elytris, albo-squamosis.

Long. 4,5, lat. 2,1 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica (ex coll. W. Müller-Jena, in Mus. Dresden).

Etwas kleiner als *S. linnei* Faust und dieser sehr ähnlich skulptiert, die Decken aber in der Basalhälfte, ausgenommen am Basalrand, bis über den siebenten Deckenstreifen hinaus dunkel orangerot. Fühler dunkelrot, ihr erstes und zweites Geifselglied gleich lang, das dritte etwas länger, das vierte so lang wie breit,

das letzte, das dickste, leicht quer, kuglig. Halsschild feiner und undeutlicher entfernt punktiert wie bei *linnei*, die Flügeldecken aber in ganz gleicher Weise am Basalrand mit 8 länglichen, tiefen Gruben (bei *croceodiscus* sind es nur 5 runde Punkte), die Punktreihen an den Seiten aber nicht wie bei *linnei* gröber, sondern ebenso fein wie die dorsalen und an der Spitze nicht streifenartig eingedrückt. Schenkel im mittleren Teil entfernt punktiert, unterseits undeutlich gezähnt, wahrscheinlich an Stelle des Zahnes nur mit längeren Borstenschuppen, die hinteren auf dem Rücken so wie ein Apicaltropfen auf den Decken weifs beschuppt. Die bisher bekannten *Semiathe*-Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

A′ Halsschild an der Wurzel schmäler als die Deckenbasis, diese an den Schultern nicht winklig nach vorn ausgezogen.

B′ Halsschild fein zerstreut punktiert, Decken rotgelb, nur an der Spitze schwärzlich . . . . . . *rufipennis* Pasc.

B Halsschild äufserst dicht und kräftig punktiert, Flügeldecken mit bis hinter die Mitte und aufsen bis zur achten Punktreihe reichender, den schwarzen Basalrand und die schwarzen Schultern freilassender, rötlichgelber Scheibenmakel, Deckenbasis mit einer Querreihe von 5 mäfsig tiefen Punkten *croceodiscus* sp. n.

A Halsschild an der Wurzel kaum schmäler als die Deckenwurzel, diese an den Schultern spitzwinklig nach vorn gezogen und die Halsschildhinterecken umschliefsend.

C′ Deckenwurzel jederseits mit einer Querreihe von 5 grofsen tiefen länglichen Grübchen, Halsschild dicht und ziemlich kräftig punktiert . . . . *puncticollis* Faust.

C Deckenwurzel jederseits mit einer Querreihe von je 8 länglichen Grübchen (je 2 davon unterhalb der Schulter), Halsschild fein und ziemlich entfernt punktiert.

D′ Einfärbig schwarz, die achte und neunte Punktreihe deutlich gröber punktiert wie die dorsalen, die 3 innersten an der Spitze streifenartig eingedrückt . . . . *linnei* Faust.

D Vordere Deckenhälfte, ausgenommen den schwarzen Basalrand, aufsen, bis zur achten Punktreihe, dunkel orangerot, die achte und neunte Punktreihe nicht gröber als die dorsalen Punktreihen, die 3 innersten an der Spitze nicht gestreift . . . . *semirufa* sp. n.

14. *Poteriophorus angulicollis* sp. n. (♂.)

Niger, prothorace elytrisque punctis flavis minute nigrocentripunctatis, his praeterea utrinque, post medium, fascia brevi

(a stria tertia usque ad sextam extensa) albicante ornatis; rostro ochraceo-tomentoso, subter scrobem tubero, bituberculoso, armato; prothorace oblongo, lateribus antice abrupte constrictis, utrinque angulo fere rectangulari ac granoso formantibus; scutello vittiforme, flavo; elytris prothorace sesqui longioribus, apice singulis rotundatis, striato-punctatis, punctis remotis, angustissime fulvo marginatis, spatiis punctis flavis rotundatis, totam latitudinem occupantibus; corpore subter propter punctis flavis, fere omnino confluentibus, unicolore, pallide ochraceo; pygidio nigro-variegato, profunde punctato, medio carinulato.

Long. 15, lat. hum. 6 mm.

Hab. Nova Guinea (Germanica?) ex coll. W. Müller-Jena, in Mus. Dresdense.

Die kleinste, zugleich wohl aber die schönste Art der Gattung und durch die einzigartige Halsschildform (nur beim ♂) ausgezeichnet. Oberseite schwarz und so dicht mit grofsen ockergelben, an den Rändern etwas dunkleren, in der Mitte klein schwarz punktierten Punktmakeln geziert, dafs beide Farben gleich verteilt erscheinen. Rüssel so lang wie der Thorax, mit feiner, an der Wurzel eingedrückter schwarzer Mittellinie, einfarbig ockergelb, ziemlich dicht mit etwas gereihten, dunkleren Schuppenpünktchen bedeckt, unterhalb spärlich abstehend gelb beborstet, unter der Fühlergrube mit kurzem kräftigen, zweiteiligem Höcker, vor den Fühlern seitlich zusammengedrückt, an den Seiten mit flacher breiter Längsfurche. Fühler blafs ockergelb, alle Geifselglieder vom zweiten ab quer, die Keule schwarz, deutlich breiter als lang, in der Apicalhälfte grau tomentiert. Halsschild viel breiter als lang, die Seiten gleichmäfsig und sehr schwach gerundet, vorn plötzlich eingeengt und jederseits eine ziemlich rechtwinklige scharfkörnige Ecke bildend. Schildchen streifenförmig, einfarbig ockergelb. Flügeldecken nur $1^1/_2$mal so lang wie der Halsschild, an der Spitze einzeln schwach abgerundet, fein entfernt punktiert gestreift, jeder Punkt fein rötlichbraun umrandet, die Spatien mit grofsen, ihre ganze Breite ausfüllenden gelben runden Punkten, deren Mittelpunkt dunkel und Träger eines Börstchens ist. Jede Decke hinter der Mitte mit weifslicher, vom dritten bis zum sechsten Streifen reichender Querbinde. Unterseite des Halsschildes, namentlich an den Seiten, durch Zusammenfliefsen der gelben Punktmakeln nur teilweise schwarz marmoriert, sonst vorwiegend einfarbig hell lehmgelb. Pygidium mit mäfsig dichten, aber sehr tiefen, breit gelb umrandeten Punkten, deren Zwischenräume schwärzlich. Beine einfarbig hell gelblichbraun, die Hinterschenkel die Deckenspitze deutlich überragend.

15. *Diathetes sanguinosus* sp. n. (♂.)

D. Kükenthali Faust[1]) affinis, sed minor, niger, capite pronoto, elytris, (praesertim dorso) tibiis femoribusque obscure sanguineis; rostro breviore, dorso in dimidia parte basali utrinque laeviusculo; prothorace breviore, antrorsum minus angustato, in angulis anticis posticisque haud fortius punctato, lobo scutellari plus rotundato; elytris spatiis omnibus summa apice, ut sutura, maculatim lurido tomentosis; pygidio in dimidia parte apicali subimpresso, inaequali, lurido-tomentoso; femoribus subter fulvo fimbriatis; tarsis nigris.

Long. 16, lat. 6,7 mm.

Hab. Nova Guinea Germanica, Sattelberg (a A. Voelschow, Schwerin, comparata), in Mus. Dresden.

Wesentlich kleiner als der ihm zunächst verwandte *D. Kükenthali* Faust[1]) und oberseits dunkel blutrot; Schildchen, Körperunterseite und Tarsen schwarz, Rüssel in der Basalhälfte beiderseits mit geglättetem Rücken, in der Mittellinie und an den Seiten mäfsig dicht grob punktiert; Fühler schwarz, erstes und zweites Geifselglied gleich lang, die folgenden quer, nach der Keule zu an Dicke zunehmend. Halsschild in der Mittellinie etwas länger als breit, gleichmäfsig zerstreut punktiert, weder in den Vorder-, noch in den Hinterecken mit gehäuften gröberen Punkten. Decken in den Streifen, von welchen der zweite bis sechste an der Wurzel verbreitert und vertieft ist, kaum punktiert, die Spatien sehr fein zerstreut, an der Wurzel nicht gröber punktiert, alle an der äufsersten Spitze lehmgelb tomentiert, so zwar, dafs, wie bei *Kükenthali*, an der Spitze des vierten bis sechsten Spatiums ein gemeinsamer Tomentfleck gebildet wird, die Naht aber ist im Gegensatz zu erwähnter Art nur an der Spitze gelblich tomentiert. Unterseite an den Seiten grob entfernt punktiert, die Mitte ziemlich glatt. Schenkel am Unterrande gelb befranst.

16. *Rhabdocnemis tricolor* sp. n. (♂.)

Niger, prothorace lineis utrinque linea submarginali, elytris spatio primo in duabus trientibus basalibus, fascia in secundo triente, punctisque posthumeralibus in spatio sexto et septimo ut corpore (abdomine excepto) subter pedibusque indumento lacteo tectis, spatiis 2.—5. in quarto basali ferrugineis.

Long. tot. 14, lat. 4 mm.

Hab. Nova Guinea (Germanica?) ex coll. W. Müller-Jena, in Mus. Dresdense.

---

[1]) Ent. Zeitung, Stettin 1895, LVI, p. 104, aus Halmahera. Aufser dem dort beschriebenen ♂ liegt mir ein von Dr. Schlaginhaufen in Neu-Guinea gesammeltes ♀ vor.

Von gestreckterer Gestalt wie *nudicollis* Kirsch. (*beccarii* Pasc.), der Halsschild weniger gerundet, ähnlich der Form des *lineatocollis* m. (The Philippine Journal of Science VIII, 1912, p. 395) und ebenso wie dieser ausgezeichnet durch die weifsen Linien, die aber ganz anders verlaufen. Rüssel des ♂ etwas kürzer als der Halsschildseitenrand, in der Apicalhälfte dunkelrot und etwas gereiht punktiert, in der Basalhälfte mit gelblichweifsem Indument, dichten, groben Nabelpunkten und glattem Dorsalkiel. Fühler ebenfalls gelblichweifs, nur die Wurzel des ersten und zweiten Geifselgliedes und die Keule, mit Ausnahme des grau tomentierten Spitzenteiles, schwarz, drittes bis sechstes Geifselglied stark quer. Halsschild viel länger wie breit, die Seiten in der Basalhälfte parallel, dann nach vorn konvergierend, oberseits mit mäfsig dichten, gelblichen Ringpunkten, die die Mittellinie in den vorderen zwei Dritteln freilassen, beiderseits von dieser je eine gerade, im zweiten Drittel des Vorderrandes entspringende und auf die Wurzel des vierten Deckenstreifens zulaufende Linie wachsartig gelblichweifs. Schildchen streifenförmig. Flügeldeckenstreifen entfernt, an der Wurzel dicht gereiht punktiert, die Punkte im Spitzendrittel der Decken undeutlich, Spatien mit sehr entfernt gereihten gelblichen Ringpunkten, das erste Spatium in den vorderen zwei Dritteln und mit diesen an der Spitze susammenhängend eine leicht gebogene, schmale Querbinde und je 2 Tropfen hinter der Schulter auf dem sechsten und siebenten Spatium gelblichweifs, zweites bis fünftes Spatium im Basalviertel rostrot, im übrigen die Decken schwärzlich. Pygidium ziemlich dicht und sehr grob punktiert, jeder Punkt auf dem Grunde mit Börstchen. Vorder-, Mittel- und Hinterbrust mit ihren Seitenstücken sowie die ganzen Beine mit gelblichweifsem Überzug, Abdomen gröfstenteils rotbraun (abgerieben), Schenkel und Hinterbrust entfernt, Abdomen gröber und namentlich das letzte Sternit an den Seiten grob und tief punktiert, dieses aufserdem (beim ♂) im mittleren Teil dicht und grob zottig gelblich behaart. Schienen ähnlich wie bei den anderen Arten der Gattung, an der Aufsenseite mit Mittelfurche, die auf dem Grunde eine Borstenreihe trägt, aber ohne kahle Längsleisten.